

VERBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 5.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 26. Januar 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. ö. W. exkl. Stempel.

37. Jahrg.

Zur Ball- und Gesellschaftszeit.

Eigentlich müßte ich meine Gedanken vorwärts zwingen, müßte dem lustigen Capriccio, in dem wir leben, den Rücken kehren und samt meiner gestrengen Gebieterin die Wanderung antreten. Wohin? Dem Frühling entgegen! In der Welt der Mode, in den großen Werkstätten schlürft man längst Frühlingsodem, herauscht man sich längst an den Blüten des Handels und der Industrie, komponiert eine wahre Frühlingsymphonie an Stoffen und Kostümen. Aber wir, liebe Leserin, Sie und ich? Wir wollen noch ein wenig warten. Der Obem, den das volle, berauschte Gesellschaftsleben ausströmt, ist so magnetisch, die Gegenwart so süß und reich an Freuden! Noch locken abends heitere Klänge, und die farbigen Ballschuhen dort in der Ecke zwinkern verstoßen ein zartes Geheimnis, und morgens strahlt die Sonne so verheißungsvoll auf den blinkenden Eispiegel, daß wir unbedingt hinauszufliehen und das frohe, übervolle Herz entlasten müssen. Eisrunen! Wer kennt nicht den holden Sinn dieser Geheimchrift? Ja, wir wollen noch ein wenig warten, bis zur Frühlingsymphonie der Mode; vielleicht intoniert sie für uns mit Lerchenjubel und Weichenduft. Vielleicht! ... Und dann erzähle ich Ihnen von dem aller schönsten, dem allernuesten Pariser Kostüm — auch vielleicht von Brauttoiletten — denn es soll ja bekanntlich recht oft passieren, daß Prinz Karneval als Saisonpate sich junge Mädchenherzen einfordert.

Aber für die Gegenwart soll auch von vielem Schönen noch erzählt werden, denn so reich ist die Mode, daß man ihr täglich neue Augenblicksbilder entnehmen kann. Ein solch pikantes Zug sind Balltoiletten aus schwarzem Tüll, schwarzer Seidengaze, schwarzem Spitzenstoff, schwarzem Seidenmuffelin mit schwarzem seidenen Unterkleide. Gold-, Silber-, Stahl-, auch farbige Seidenfäden durchziehen diese Gewebe in leichter Musterung, als Bordüren oder Plein, aber als schönstes gilt ein Flachdruck darauf von Kristallperlen, Thautropfen imitierend. Weitmaschiger glatter Tüll, sog. Tosca-Tüll kann sogar mit schmalen farbigen Atlasbändchen, am unteren Rande eine Bordüre bildend, durchzogen werden; zierliche Schleifen in bestimmten Abständen erhöhen den Effekt der Bordüre. An der Rückseite des Rockes aber bilden zwei besondere Tüllbahnen eine höchst graziose Draperie, die durch Hinzunahme einer farbigen Echarpe aus Crêpe de Chine wesentlich unterstützt werden kann, wenn nicht gleichfalls Bändchen und Schleifen zur Garnitur verwendet werden. Ein derartiges Arrangement (siehe auch Abb. Nr. 34) ist für Ballkleider sehr zu empfehlen und nicht nur ausschließliches Recht schwarzer Spitzenroben; auch lassen sich auf diese Weise Kleider sehr gut auffrischen und verschönern.

Wenn es auch allgemein heißt, daß für Straßen- und Hauskleider vor dem Frühjahr

keine Aenderung eintreten werde, sondern der glatte, anschließende Rock mit den unvermeidlichen, auspringenden Fächerfalten in der hinteren Mitte sich anzuleben gedente, so muß ich doch konstatieren, daß es dem widersprechende Thatsachen giebt. Diese oben erwähnte Draperie des Ballkleides beginnt man bereits mit vielem Geschick und Glück an Tuchkleidern modifiziert zu wiederholen und hat damit einen glücklichen Ausweg

gefunden, die Langweiligkeit des Einerlei der glatt und faltig herabhängenden Hinterbahnen zu unterbrechen.

Die Tuchstoffe stehen auf der Höhe ihres Glanzes. Während die sehr hellen Nuancen für wirklich reizende Abendtoiletten verarbeitet werden, wählt man die mittleren und dunklen Farbtöne zu Straßenkleidern und zu Garniturzwecken; denn da die Mode den Tuchstoff dem Sammet, sowie den brochierten und gestickten Garniturstoffen gleichstellt, so ist es bereits üblich, Schleppe und Taille von Tuch oder wie auch die Ärmel, teilweise von Tuch und anderen Stoffen zu fertigen. Ganze Tuchkleider werden dagegen mit Sammet und schönen großen Knöpfen zusammengestellt, für die Winterzeit und besonders zum Eisport auch mit Pelzwerk verbrämt und mit Pelzärmeln versehen. Pelzärmel sind derart en vogue, daß sie sogar den Weg in die Gesellschaftsräume gefunden haben, und der sammetartige Sealstin, der Perjianerärmel und ähnliche flache Pelzarten nehmen sich zu Tuch- und Seidenstoffen recht vornehm aus. Unter den letzteren haben in Paris zwei neue Nuancen die Aufmerksamkeit der Hautevolée und der Modedamen erregt: bleu Claireau und Nuance Salomé. Ersteres ein Blaugrau mit grünlichem Schimmer, etwa die Glasure alter italienischer Fayence streifend, letzteres ein neutrales, eigenartiges Leuchtrot, aber indifferent und farblos, an die welke Blüte erinnernd. Allerdings sind beide Farbtöne von sehr vornehmerem Stil, und man bemüht sich in den Pariser Salons, diese Nouveautés zu kultivieren. Bengaline, Armüre, Sicilienne und Sammet sind bereits mit dem neuen Kolorit belegt.

Die Medizis- oder Stuarttragen beharren in der Gunst der Damenwelt. Freilich sind sie auch eine so sehr zu schätzende Bereicherung der Toilette, daß ihnen volle Aufmerksamkeit gebührt. Zu schlichter, schwarzer Toilette einer jener Kragen aus Brotstoff und farbiger Seide, ein Kopfbuz aus entsprechend farbigen Sammetspangen nebst Schleife, oder eine aus Volants bestehende schuartzige Garnitur von Seidenmuffelin, deren gefaltete, hinten hochstehende Bandrüsche das Köpfchen bis an die ziemlich hochgesteckte Frijur deckt — und ein exquisiter Theateranzug ist arrangiert! Auch Schür- und Ligenstickereien, Stickereien aus Atlasbiege und Seide oder Metallfäden werden zu diesen Kragen verwendet und sind da zu empfehlen, wo die flatternden Kollerettes aus Rücksicht für die Figur sich verbieten.

Einem Dinge noch bin ich schuldig, feiner in dieser Saison zu gedenken, um so mehr, als wir ja unsere Freuden, wie die Motte am Licht, so am und im Kerzenschimmer suchen. Und der Weg bis zu den schimmernden Kerzen oder den Glühlichtern ist oft recht kalt und schneidend, und wir riskierten ihn nicht, ohne den wärmenden, verhil-

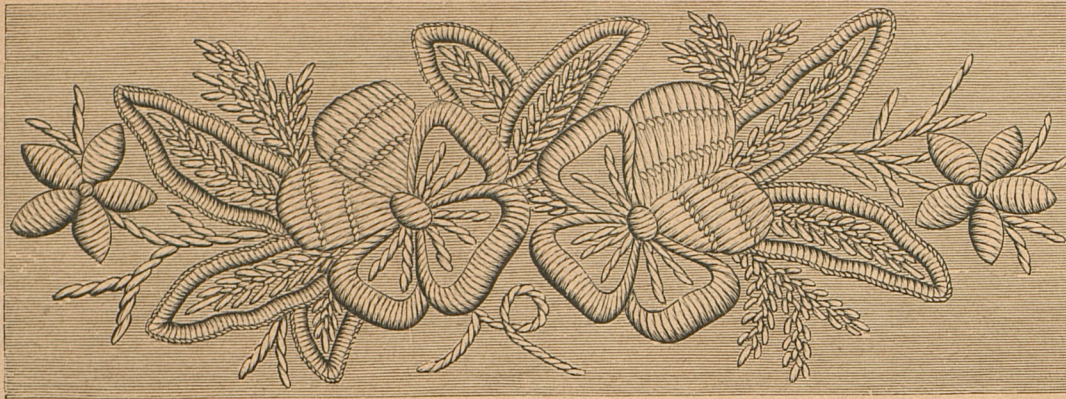


Nr. 1. Ball- oder Gesellschaftskleid aus Tuch.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Sammet und gestickter Seidengaze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

lenden Abendmantel und ohne die schützende Kopfhülle. Das Tuch hat auch hier seine Rechte ergriffen und ist mit intensiven Farben eingetreten. Warmes wattiertes Atlasfutter oder Pelzfutter zu rotem, grünem, violetter oder blauem Oberstoff, der vielfach nur die Form einer umzuliegenden Hülle ohne Nermel hat, die vorn weit übereinander tritt. Mit Vorliebe wählt man dazu in dieser Saison Lammfelle oder die unter der technischen Bezeichnung bekannten Angorafelle, die Bälge der tibetanischen Ziegen und Schafe. Gelblichweiß und langhaarig gekräuselt sieht dieses Pelzfutter fast am schönsten aus; aber es ist nicht vorchriftswidrig, auch blaugrau oder gelblich gefärbte Felle zu wählen.

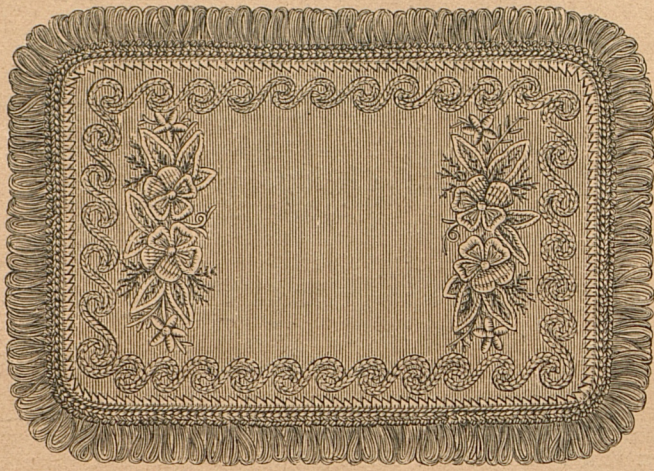
Die Kopfhüllen rekrutieren sich zumeist aus Shawls. Crêpe de Chine mit Spitzenapplikation, Tüll- und Spitzengewebe mit Bombenplein, gestickte seidene Shawls, orientalische Shawls bieten den Besucherinnen der Feste Gelegenheit, dem frisiertem und geschmückten Haupt eine kleidsame und eigenartige Folie zu geben.



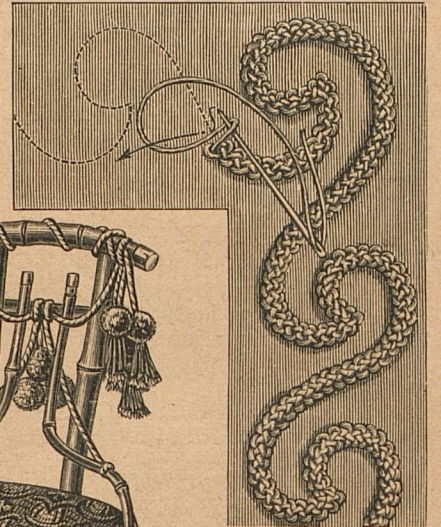
Nr. 3. Gestickter Zweig zum Deckchen Nr. 4. Originalgröße.

Nr. 7. Strumpf für kleine Kinder. Strickarbeit.

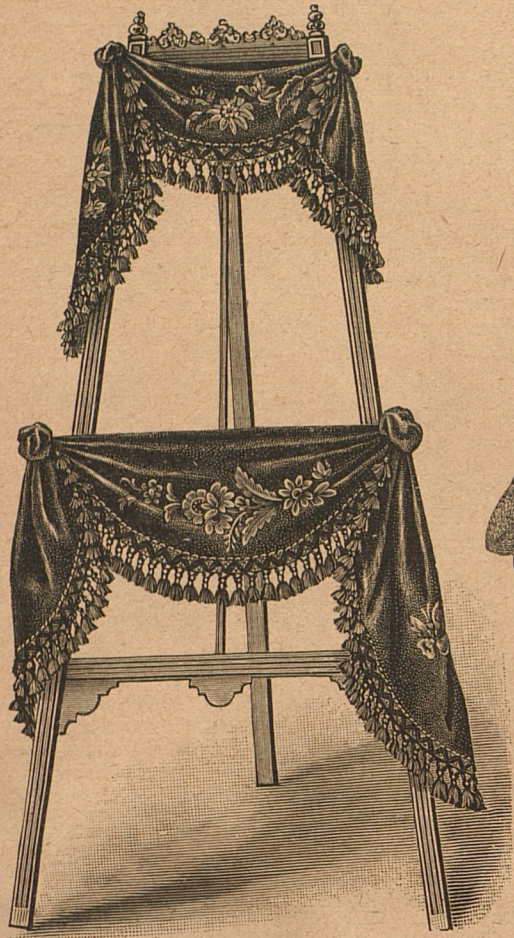
Dieser Strumpf ist mit sehr feiner weißer Wolle (Thibet-Wolle) und mit mittelstarken Stahlnadeln gearbeitet. Man beginnt denselben vom oberen Rande aus mit einem Anschlag von 67 M. (Maschen) und strickt die ersten 35 Touren im Rippendessin, stets abwechselnd 2 M. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links), doch ist die 1. M. für 1 Nächstchen zu verwenden und zwar bis zur Vollendung des Strumpfes, welche man stets abwechselnd in der nächsten Tour rechts, in der folgenden Tour links abstrickt (wir erwähnen diese M. nicht weiter). — 36. Tour: Ganz rechts. — 37. bis 39. Tour: Ganz links. — 40. Tour: Ganz rechts. — 41. Tour: 1 R., 1 L., * 6 R., 2mal abwechselnd 1 L., 1 R., dann 1 L., vom * noch 4mal wiederholt, zuletzt 6 R., 1 L., 1 R. (die übrig gebliebene M. strickt man mit der nächsten



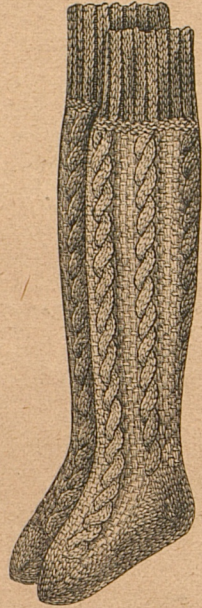
Nr. 4. Gesticktes Tablettdeckchen. (Hierzu Nr. 3, 5 und 6.)



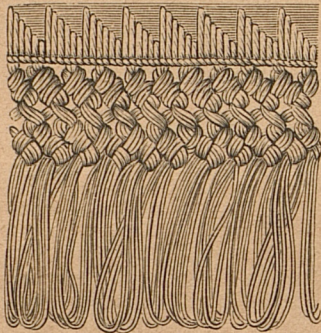
Nr. 5. Teil der Bordüre zum Deckchen Nr. 4. Schnurstich-Stickerei.



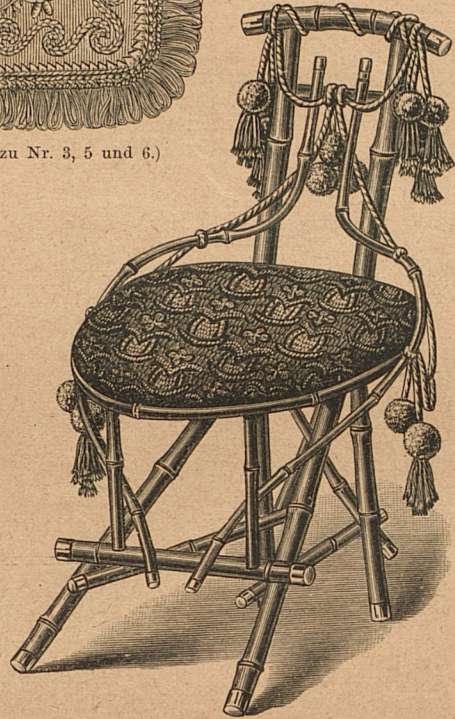
Nr. 9. Staffelei mit gestickter Draperie.



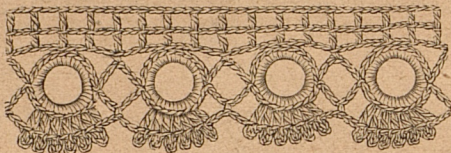
Nr. 7. Strumpf für kleine Kinder. Strickarbeit.



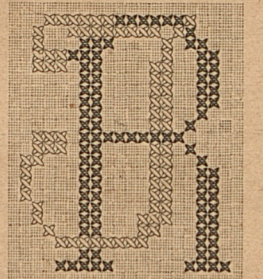
Nr. 6. Gestrickte Franse zum Deckchen Nr. 4. Originalgröße.



Nr. 10. Klavierstuhl mit gesticktem Kissen. (Hierzu Nr. 12.)



Nr. 8. Spitze zu Wäschegegenständen. Häkelarbeit.



Nr. 11. Monogramm J. R. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 3-6. Gesticktes Tablettdeckchen.

Das Deckchen ist in der in England unter dem Namen Mountmellick-Stickerei sehr beliebten Arbeit auf weißem englischen Leder mit weißer Baumwolle hergestellt und mit einer gestrickten Franse begrenzt. Abb. Nr. 3 zeigt einen der das Deckchen zierenden gestickten Zweige in Originalgröße, Abb. Nr. 5 einen Teil der Bordüre mit Ausführung des Schnurstiches, Abb. Nr. 6 den begrenzenden Fadenrand mit der Franse. Die Zweige stellt man im Platt-, Stiel-, Fischgräten- und Languettenstich, den Fadenrand mit dichten Languettenstichen her. Bei Ausführung des Schnurstiches hat man, wie Abb. Nr. 5 zeigt, den Faden mit der Nadel anzunehmen und dieselbe, dem vorgezeichneten Pfeil gemäß, durch den Stoff und über den Arbeitsfaden zu leiten.

Die Franse wird mit dreifachem Faden weißer Strickbaumwolle und mit Stahlnadeln der Quere nach auf einem Anschlag von 4 M. (Maschen) wie folgt gestrickt, 1. Tour: 2mal abwechselnd umgeschlagen, 2 M. links zusammen gestrickt. — 2. Tour: Ein Stab von 3 Cent. Umfang (man kann auch 1 Streifen Kartonpapier verwenden) angelegt, den Arbeitsfaden um denselben geleitet, dann 2mal abwechselnd den Faden um die Nadel gelegt, die nächste M. und den folgenden Umschlagfaden links zusammen gestrickt. — Man wiederholt nun stets abwechselnd die vorigen beiden Touren.

Mit Wolle und in beliebiger Breite ausgeführt, eignet sich eine derartige Franse auch zur Begrenzung von Bettvorlegern, kleinen Teppichen, Decken u. s. w.



Nr. 12. Stickerei zum Stuhlkissen Nr. 10. Originalgröße.

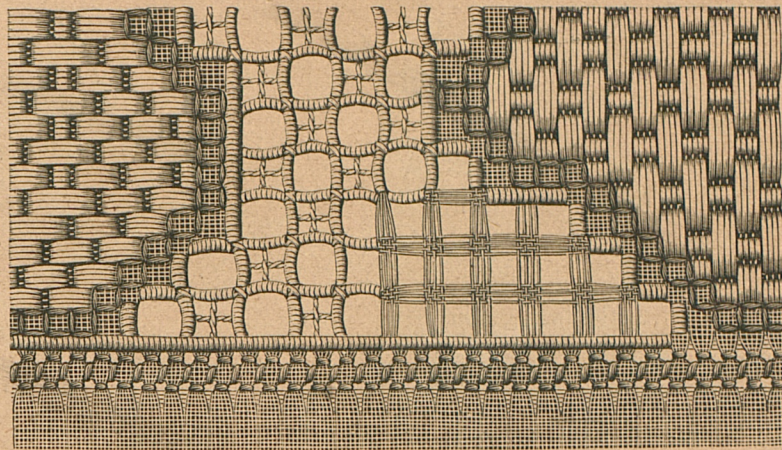
Nachmaschine zusammen ab). — 42. Tour: 1 R., 1 L., * 6 R., 2 L., 1 R., 2 L., vom * noch 4mal wiederholt, dann 6 R., 1 L., 1 R. — 43. bis 153. Tour: Stets abwechselnd wie die 41. und 42. Tour, doch hat man in der 46. Tour und dann in jeder achtfolgenden Tour stets die ersten 3 der rechts abzustrickenden 6 M. jedes Musterfuges auf eine besondere Nadel zu nehmen, dann die nächsten 3 M. zuerst und hierauf die auf die besondere Nadel genommene M. rechts abzustricken; außerdem ist zur Erzielung der Form in der 95. Tour und dann noch 6mal je nach 5 Zwischen Touren, und zwar nach den ersten 3 M. und vor den letzten 2 M., je 1 Abnehmen auszuführen, für welches man 2 M. zusammen abstrickt, doch sind beim letzten Abnehmen am Anfang die 3. und 4., am Ende die dritt- und zweitletzte M. zusammen abzustricken. Nun arbeitet man für den Hacketeil auf den ersten 13 M. und auf den letzten 12 M. der vorigen Tour hin- und zurückgehend, wobei die anderen M. einstweilen unberücksichtigt stehen bleiben, 24 Touren in auf der rechten Seite ganz rechts erscheinenden M. und schließt denselben alsdann in weiteren 10 Touren, wofür man, von den mittleren 5 M. aus beginnend, an beiden Seiten in jeder Tour die nächsten 2 M. zusammenstrickt. Dann nimmt man die Randmaschen des Hacketeils auf Nadeln und führt nun auf sämtlichen M. in der Runde zunächst noch 32 Touren aus, in welchen die zuvor unberücksichtigt stehengebliebenen M. in dem bisherigen Dessin, die zum Hacketeil verwendeten M. ganz rechts zu stricken sind, doch hat man 5mal in jeder zweitfolgenden Tour, vor der letzten und nach der ersten der rechts gestrickten M., je 1 M. abzunehmen. In weiteren 16 Touren spitzt man den Strumpf, der nun ringsum ganz rechts gestrickt wird, zu, indem man in der nächsten und dann in jeder zweitfolgenden Tour, nach der ersten und vor der letzten, bisher im Dessin gestrickten M., sowie nach der ersten und vor der letzten der bisher rechts gestrickten M., je 2 M. zusammen abstrickt. Die nach Vollendung der letzten Tour noch auf der Nadel befindlichen M. werden dann, je 2 derselben zusammenfassend, abgefettet.

[64,457]

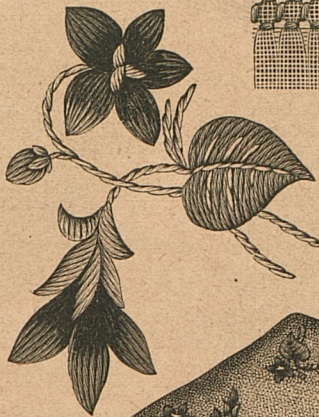
Nr. 8. Spitze zu Wäschegegenständen.

Häkelarbeit.

Diese Spitze wird mit Hauswässhem dreifachem Garn Nr. 60 wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * 15 Luftm. (Luftmaschen), dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschloffen, 13 f. M. (feste Maschen) um die nächsten 7 Luftm. der Rundung, 7 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Auf den M. der vorigen Tour an der anderen Seite derselben zurückgehend, * 7 Luftm., 1 f. R. in die letzte der nächsten 13 f. M., 13 f. M. um die noch freien 7 Luftm. der Rundung, 1 f. R. in die 1. f. M., welche um diese Rundung gehäkelt wurde, vom * wiederholt. — 3. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm., 7 St. (Stäbchenmaschen), welche je durch 1 Picot (das sind 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige St.) getrennt sind, in die mittleren 7 der



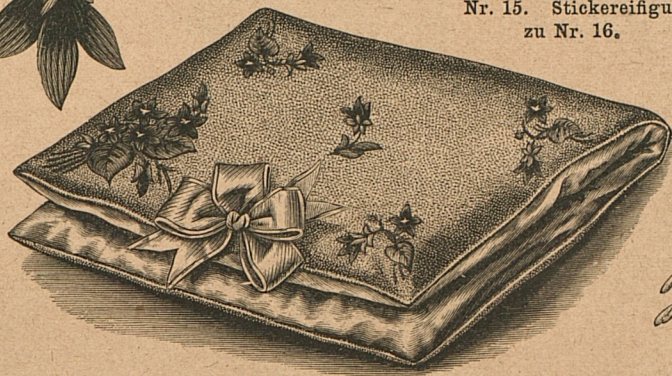
Nr. 13. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 18. Originalgröße.



Nr. 14. Stickereifigur zu Nr. 16.



Nr. 15. Stickereifigur zu Nr. 16.



Nr. 16. Sachet mit Stickerei. (Hierzu Nr. 14, 15 und 17.)



Nr. 17. Stickereifigur zu Nr. 16.



Nr. 18. Decke. Flachstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 13.) Dessin: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 64.

nächsten 13 f. M., 2 Luftm., vom * wiederholt. — 4. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, * 1 f. R. in die mittlere der nächsten 13 f. M. der 1. Tour, 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 7 Luftm., 5 Luftm., vom * wiederholt. — 5. Tour: 1 St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 6. Tour: In der Weise der vorigen Tour.

[64,022]

Nr. 9. Staffelei mit gestickter Draperie.

Die 130 Cent. hohe Staffelei aus Kirschbaumholz mit Verzierung aus Goldbronze ist in ersichtlicher Weise mit Garnitureilen von kupfer- und olivfarbenem Plüsch ausgestattet, auf welchen man Zweige, sowie einen Schmetterling im Blattstich mit verschiedenfarbiger Filofelleseide und Goldkantille gestickt hat (anstatt der Handstickerei können auch Applikationsfiguren verwendet werden). An der oberen Draperie ist der Bogen und das längere Ende aus kupferfarbenem, an der unteren aus olivfarbenem Plüsch gefertigt und je das kurze Ende aus der absteckenden Farbe hergestellt; den unteren Rand der Garnitureile begrenzt eine mit Quästchen abschließende Passenterieborde aus Chenille und Seide in den Farben der Plüschteile.

[64,034]

Nr. 10 und 12. Klavierstuhl mit gesticktem Kissen.

Der aus braunpolierten, mit Nickelkapseln abschließenden Bambusstäben und einem mit buntem Bambusgesticht überdeckten Holzstich gefertigte Stuhl ist, wie ersichtlich, mit einem gestickten Kissen, sowie mit bunten Wollenschnüren, Wollbällchen und Quästen ausgestattet.

Die Stickerei des Kissens, von welcher Abb. Nr. 12 einen Teil in Originalgröße zeigt, wird auf unabgeteiltem Kanewas mit verschiedenfarbiger Filofelleseide in verschiednen Flachstich je über 4 Fäden Höhe gearbeitet, mit Ausnahme der blütenartigen Figuren, welche, wie ersichtlich, je über 2 Fäden Höhe mit brauner Seide umrandet und reihenweise mit blauer Seide in 3 Nuancen, sowie mit gelber Seide gefüllt werden. Für die Blätter verwendet man olivfarbene Seide in 3 Nuancen, für die übrigen Figuren, die mit brauner und gelber Seide umrandet werden, hellraufesfarbene Seide in 2 Nuancen, sowie gelbliche Seide, und füllt den Fond mit dunkelraufesfarbener Seide.

[64,609]

Nr. 14—17. Sachet mit Stickerei.

Gelbweißer Plüsch bildet die Außenseite, helllila Atlas die Innenseite des mit Wateneinlage versehenen Sachets, für welches je ein Teil von 44 Cent. Breite, 26 Cent. Höhe erforderlich. Die obere Hälfte des Sachets hat man, wie ersichtlich, mit Weissenblüten und -Blättern überstickt, die nach Abb. Nr. 14, 15 und 17 mit lila und olivfarbener Filofelleseide je in mehreren Nuancen (für die Kelsche ist gelbe Seide zu verwenden) im Platt- und Stielstich ausgeführt werden. Eine kleine Schleife von 3 Cent. breitem lila Reppband ziert außerdem das Sachet an der oberen Querseite.

[64,644]

Nr. 18 und 13. Dede.

Flächstickerei und Durchbrucharbeit.
 Dessin: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 64.

Die einem alten ungarischen Muster entlehnte, 81 Cent. lange, 73 Cent. breite Dede ist teils in Flächstick, teils in Durchbrucharbeit auf einem Fond von weißem Holbeinleinen mit verschiedenfarbiger Filoslofseide gearbeitet und mit einer 6 Cent. breiten geflöppelten Spitze begrenzt. Zur Herstellung der Dede überträgt man zunächst das Dessin, von welchem Fig. 64 den vierten Teil giebt, auf den Fond, der zuvor mit einem 3/4 Cent. breiten Saum zu versehen ist, arbeitet dann mit bronzerarbener Filoslofseide längs der Konturen Holbeinleide je über 4 Fäden Höhe und Breite des Gewebes, sowie eine gleiche Reihe dicht oberhalb des Saumes mit gelblicher Seide, füllt die Desinfluren im verkehrt-treffenden Flächstick mit gelblicher und teilweise zur Hälfte mit mattgrüner Seide je über 4, 8 und 12 Fäden Höhe (s. Abb. Nr. 13, welche einen Teil der Arbeit mit dem vorbereiteten Fond in Originalgröße zeigt), und stellt dann den Fond in Durchbrucharbeit her. Hierfür hat man je 4 Fäden von den Holbeinleiden entfernt, kreuzweise stets abwechselnd 4 Fäden des Gewebes auszusuchen, 4 Fäden zu übergehen, die Schnittanten, sowie die stehengebliebenen Fäden nach Abb. Nr. 13 mit dichten Kordomestichen von gelblicher Seide zu umnähen, den Arbeitsfäden nach Abb. Nr. 13 mit dichten Kordomestichen von gelblicher Seide zu spannen und zurückgehend zu umwinden. [64,544]



Nr. 21. Schürze aus Seidenrepps. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 82.



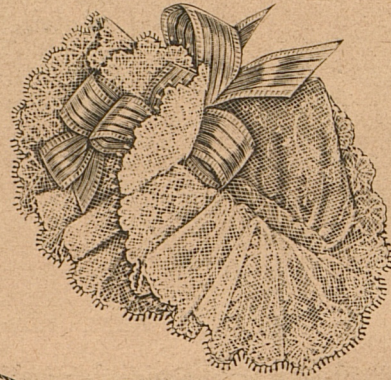
Nr. 19. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 29. Gesellschaftskleid aus brochiertem Seidenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 34.)

Nr. 19. Häubchen aus Spitze und Band.

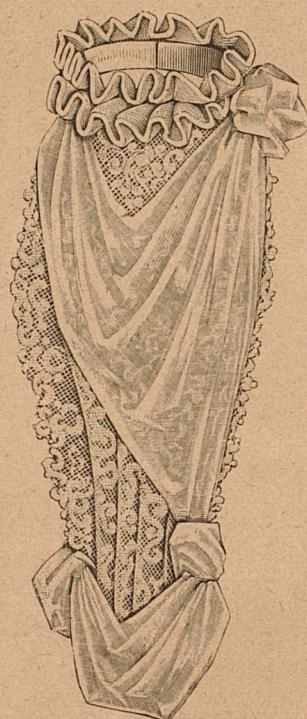
Weiß, 12 Cent. breite Spitze, sowie 6 Cent. breites, weißes und fliederfarbenes Reppband sind für das Häubchen verwendet. Zunächst stellt man aus Steifüll eine 26 Cent. lange, vorn spitze und dahelbst 8, an den Seiten 1 Cent. breite Basse her, umrandet dieselbe mit Drahtband und faßt sie mit schmalen fliederfarbenen Reppband ein. Hierauf garniert man die Basse mit auf der vorderen Mitte in mehrere Schlingen geordnetem, im übrigen glatt aufliegendem fliederfarbenen Band, kräut ein



Nr. 27. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 35. Kleid aus Sammet und satin duchesse. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

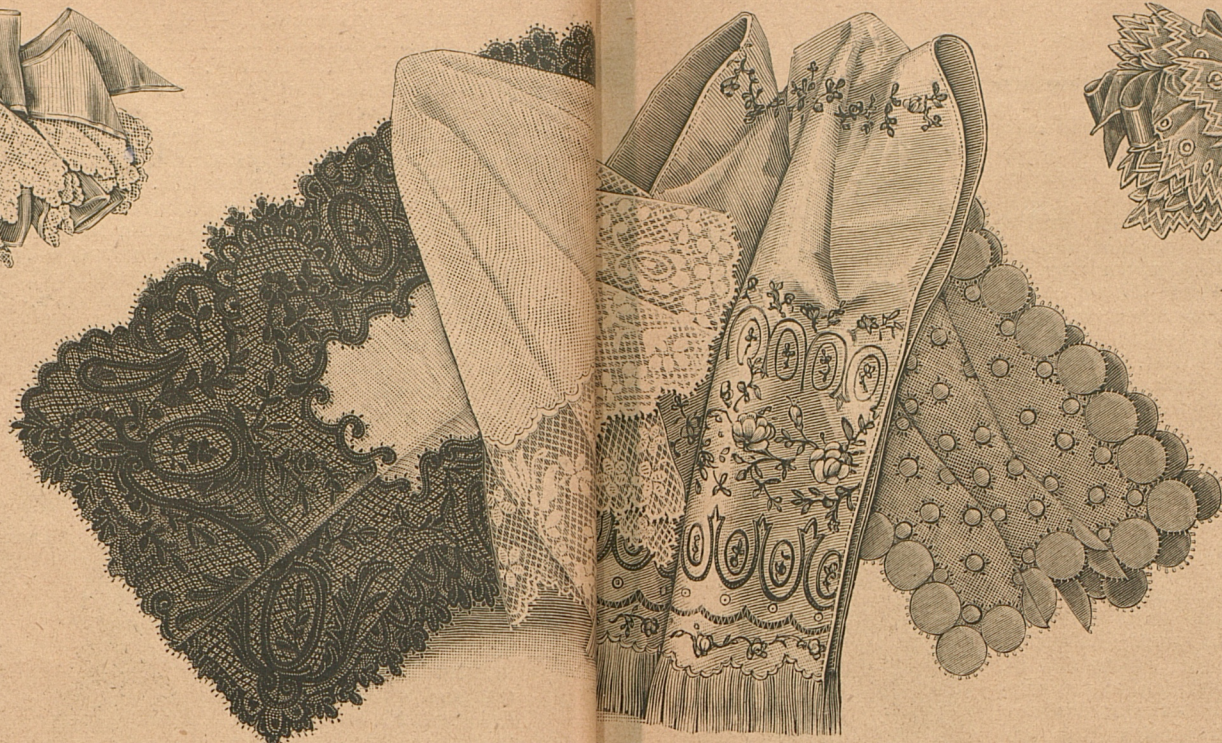


Nr. 31. Latz aus Spitze und Seidenmull.

ringsum mit Drahtband begrenzt und mit lachs-farbenem Seidenband eingefast. Die Basse hat man mit 7 Cent. breiten, vorn mit Languettenbogen und Stickerei von weißer Seide verzierten Streifen von weißer Seidengaze ausgefattet, die teils dem vorderen Rande derselben übertreten, teils aufrechtstehend den hinteren geraden Rand der Basse begrenzen. Die übrige Garnitur des Häubchens bilden drei je 30, 36 und 40 Cent. lange Bügel aus Drahtband, die faltig mit 2 1/2 Cent. breitem lachs-farbenem Seidenband bekleidet, mit Schleifen von gleichem Band verziert sind, und deren Quersichten an dem Häubchen befestigt werden. [64,402]

Nr. 22. Schürze aus satin merveilleux.

Zur Anfertigung dieser Schürze hat man einen 53 Cent. breiten, 57 Cent. langen Teil aus schwarzem satin merveilleux verwendet, der unten an den Ecken abgerundet und dahelbst mit einer 14 Cent. breiten, eingekrümmten schrägen Friitur begrenzt ist, die man an den unteren Ecken, nach den Seiten hin, gleichfalls abgerundet hat; oberhalb der Friitur zieht die Schürze eine 6 Cent. breite, hochgehend angebrachte Spitze, sowie aus gleicher Spitze gefertigte, 11 Cent. lange Zacken, die mit Verächtigung der Abb. übereinander tretend, abwärts gefahrt auf der Schürze befestigt werden. Vom oberen Rande aus

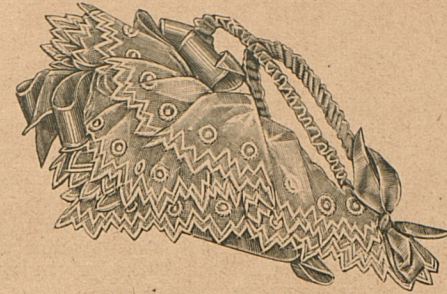


Nr. 24a Tücher.



Nr. 33. Gesellschaftskleid aus Bengaline. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-15.

Nr. 20. Häubchen aus gestickter Seidengaze und Band.



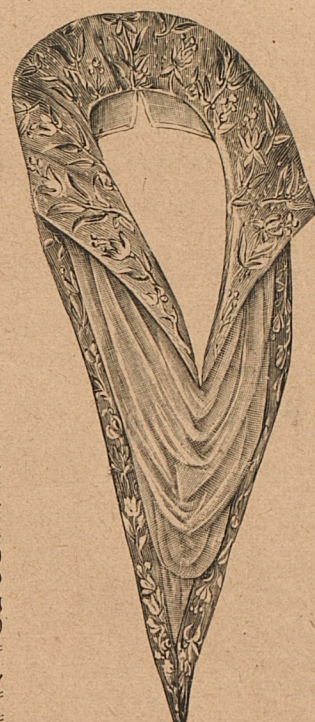
Nr. 22. Schürze aus satin merveilleux.



Nr. 30. Gesellschaftskleid aus Bengaline. Rückansicht. (Zu Nr. 33.)

hat man dem Schürzenteil in der Mitte 15, an den Seiten 9 Cent. lange schmale Säumchen einzunähen und demselben längs des oberen Randes einen 1 Cent. breiten blendenartigen Schrägstreifen gegenzuheben, der oben mit einem Passepott abschließt; ein gleicher Schrägstreifen ist, wie ersichtlich, auf den Säumchen angebracht; außerdem wird die Schürze mit einem Täschchen verziert, für welches man einen 18 Cent. langen, 60 Cent. weiten Stoffteil verwendet, der zur Rundung zu schließigen, oben 4 Cent. breit nach innen umzulegen und dahelbst für einen Zug zu durchnähen ist, durch den sich trennende Bänder geleitet werden, die zugleich zum Falten des Täschchens dienen. Am unteren Rande kräut man das Täschchen dicht ein und garniert es dahelbst mit einer Schleife aus gleichem Band; außerdem sind unten auf der Schürze, sowie oben an den Ecken, den Schluß derselben deckend, Schleifen angebracht. [64,628]

Nr. 32. Latz mit Kragen aus Goldbrokat und Seidenmull.

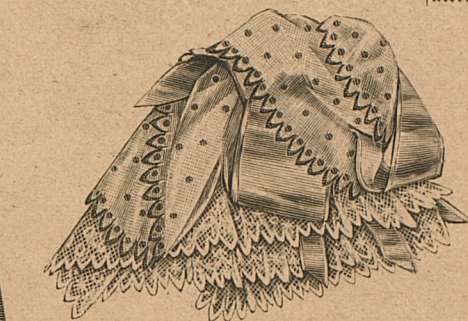


Nr. 23-26. Shawls und Tücher.

Die Abbildungen zeigen vier der jetzt so beliebten Shawls und Tücher, die sowohl als Taillengarnituren, wie auch als Kopfhüllen verwendet werden können. Der Shawl Abb. Nr. 23 hat einen 180 Cent. langen, 30 Cent. breiten Fond aus gelbem Crêpe de Chine, den an den Längenseiten 16 Cent. breite, an den Quersichten 29 Cent. breite schwarze Spitze appliziert ist. — Das Tuch Abb. Nr. 24 besteht aus einem 60 Cent. großen, quadratischen seidenen Crêpe de Chine-Teil und einer demselben ringsum applizierten, 15 Cent. breiten, gleichfarbigen seidenen Spitze. — Für den Shawl Abb. Nr. 25 ist ein 112 Cent. langer, 42 Cent. breiter Teil von weichem rosa Seidenstoff verwendet, dem an den Quersichten eine 30 Cent. breite, mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführte Bordüre eingefast ist und der dahelbst mit einer 5 Cent. breiten, rosa seidenen Franze abschließt. Außerdem ziehen den Shawl noch viermal in regelmäßigen Zwischenräumen 3 1/2 Cent. breite, in gleicher Weise gefärbte Bordüren. — Abb. Nr. 26 verbildlicht einen 240 Cent. langen, 44 Cent. breiten Shawl aus hellblauem Tüll mit Bombendessin, der mit einer 5 Cent. breiten, aus größeren Bomben gebildeten Bordüre begrenzt ist. [64,630]



Nr. 22. Schürze aus satin merveilleux.



Nr. 28. Häubchen aus Crêpe und Spitze.

Nr. 27. Häubchen aus Spitze und Band.

Für dieses Häubchen hat man eine 23 Cent. lange, vorn 6 Cent. breite, nach den Ecken hin zugespitzte Basse aus Steifüll verwendet, die ringsum mit Drahtband begrenzt, mit hellblauem Seidenband eingefast und hinten durch eine 20 Cent. lange, 3 1/2 Cent. breite, mit hellblauem Gazeband überdeckte Spitze aus Steifüll zusammengeschalten wird, die man in der Mitte mit dem hinteren Rande der Basse durch ein 10 Cent. langes Gazeband verbindet; außerdem ist dem hinteren Rande der Basse die gerade Seite einer 8 Cent. breiten Spitze gegengefaßt, deren gezackter Rand in der Mitte teils ober-, teils unterhalb des dahelbst befindlichen Bandes zusammentritt. Die übrige Garnitur des Häubchens bildet 12 Cent. breite Spitze, deren gerade Seite aneinandergefaßt und dahelbst über 2 Cent. breite Wand-einlage eingekräut, der Basse derartig angefaßt ist, daß eine Spitze nach vorn, die andere nach hinten fällt. Schleifen von Gazeband vervollständigen das Häubchen. [64,620]

Nr. 28. Häubchen aus Crêpe und Spitze.

Zur Herstellung dieses Häubchens hat man zunächst eine 29 Cent. lange, in der Mitte spitze, 8 Cent. breite, nach den Ecken hin abgerundete Steifüllpasse mit Drahtband zu umgeben und mit einem Schrägstreifen von Tüll einzufassen. Alsdann wird dieselbe am vorderen Rande mit zwei übereinander fallenden, in Tüll-falten geordneten, etwa 5 Cent. breiten Friituren aus weißer Spitze garniert und die Basse auf der Außenseite mit einem Tüllfond überdeckt, welcher dem hinteren Rande 4 Cent. breit übertritt. Diesem Teil schließt sich eine 11 Cent. breite, in der Mitte in dicke Falten geordnete weiße Spitze an, deren Quersichten der Basse gegengefaßt werden und welcher eine, in der Weise der Abb. arrangierte Friitur von rosa Crêpe mit schwarzen Punkten anliegt. Vorn zwischen den Spitzenfriituren befestigt man drei Enden von 1 1/2 Cent. breitem rosa Reppband und flattet das Häubchen außerdem mit zwei Schlingen und einem Ende von 6 Cent. breitem gleichen Band aus, die zwischen der Crêpe-Friitur angebracht werden. [64,619]



Nr. 36. Promenadenkleid aus Tuch und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 31. Laç aus Spitze und Seidenmull.

Weißer Seidenmull, sowie 12 Cent. breite weiße Spitze bilden das Material des hübschen kleidsamen Laçes. Für denselben setzt man zunächst den Fond aus zwei je 48 Cent. langen Spitzenenden zusammen, und zwar hat man den ausgezackten Rand derselben derartig aneinander zu befestigen, daß die einzelnen Spitzen ineinander greifen, denselben hierauf, an der einen Querseite, für den Halsauschnitt etwas auszurunden, den Laç vom unteren Rande aus, 11 Cent. hoch, bis auf 12 Cent. Breite in schmale Falten zu ordnen und am unteren Rande etwas zuzuspitzen. Alsdann arrangiert man auf dem Spitzenfond, mit Berücksichtigung der Abbildung, festonartig einen etwa 60 Cent. langen, 38 Cent. breiten Teil aus Seidenmull, der oben an der einen Seite durch eine Rosette von gleichem Stoff gehalten wird und dem sich unten, wo derselbe durch einen Stoffnoten zusammenzufassen ist, ein auf dem unteren Teil des Laçes arrangierter schräger Seidenmullteil anschließt. Den oberen Rand des Laçes begrenzt ein 40 Cent. langes, 3 Cent. breites weißes Kepsband, auf dem eine 8 Cent. breite in Toffalten geordnete Rüsche aus Seidenmull befestigt ist, die längs der Mitte ein gewundenes Kepsband ziert. [64,632]



Nr. 38. Paletot aus matelassé und Sammet.
Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 57—63.

Nr. 32. Laç mit Kragen aus Goldbrokat und Seidenmull.

Für diesen Laç hat man zwei je 6 Cent. breite, 64 Cent. lange Enden aus weißem Seidenband je an der einen Querseite vom unteren nach dem oberen Rande hin 23 Cent. lang abzuschragen, die Bandenden daselbst zusammenzunähen, den hierdurch gebildeten Laç am Außenrande, einschließlich der oberen Querseiten, mit einem 3 Cent. breiten Goldbrokatband zu begrenzen und, wie die Abb. zeigt, mit faltig arrangiertem weißen Seidenmull zu überdecken. Alsdann verbindet man die rechte Hälfte des Laçes mit einem aus Goldbrokat, Einlage und Seidenfutter hergestellten, am Außenrande mit Draht gestreiften Medizistragen, und haft die linke Hälfte des Laçes dem Kragen gegen. [64,648]

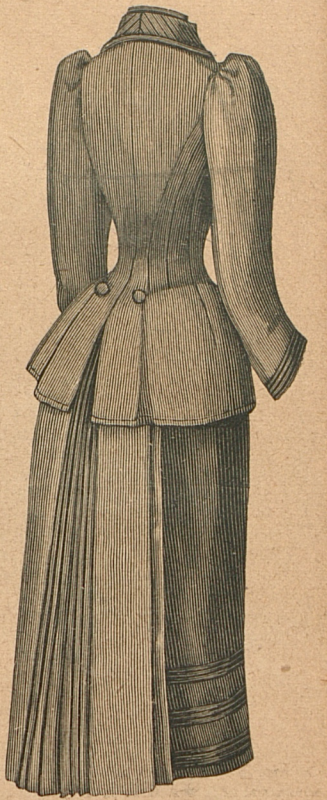
Nr. 42. Spitze.

Point lace-Stückeri.
Für diese, auch zur Herstellung von Hemdenpassien geeignete Spitze überträgt man das Dessin auf Bausleinwand, heftet derselben Ledertuch unter und näht hierauf längs der Kontur schmales feines point lace-Band auf, welches je nach Erfordernis unzuliegen, in kleine Falten zu ordnen oder etwas einzureihen ist. Alsdann führt man nach Abb. die Spitzenstücke, sowie die verbindenden Stäbe und Mädchen mit weißen Zwirn aus und begrenzt die Spitze am unteren Rande mit schmalen Picotbörstchen. [64,086]

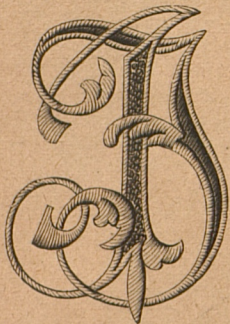
Nr. 46—49. Schürze für kleine Mädchen.

Zur Herstellung dieser aus rosa Satin und gehäkeltem Einsatz zusammengesetzten, und mit gehäkelten Spitzen verzierten Schürze schneidet man aus genanntem Stoff den mittleren Teil 36 Cent. hoch, 15 Cent. breit, die Seitenteile je 20 Cent. hoch, 16 Cent. breit, rundet letztere an ihrem oberen Rande bis je 4 Cent. weit von den Seitenrändern entfernt, etwa 1 1/2 Cent. tief für das Armloch aus und setzt ihnen am unteren Rande je

einen 16 Cent. hohen, 29 Cent. weiten, am oberen Rande eingereichten Rockteil gegen. Die Rückenteile stellt man 20 Cent. hoch, 11 Cent. breit her, säumt den rechten Rückenteil am hinteren Rande 3 Cent. breit um, setzt dem linken daselbst einen Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und verzieht die Teile mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen; am unteren Rande begrenzt dieselben ein 16 1/2 Cent. hoher, 30 Cent. weiter, am oberen Rande in Falten gereihter Rockteil. Hierauf hat man sämtliche Teile je durch einen gehäkelten Einsatz zu verbinden, die vordere Bahn am oberen Rande bis auf 10, die Rückenteile je bis auf 5 Cent. Breite in Falten zu reihen und die Schürze daselbst je zwischen die doppelte Stofflage von 3 Cent. breiten Bündchen zu fassen, welche durch schmale gehäkelte Spitze zu überdecken sind. Die 4 Cent. breiten, in doppelter Stofflage hergestellten, 14 Cent. langen, an den Querseiten etwas abgeschragten Achseln werden mit dem Bündchen verbunden, die hierdurch entstandenen Armlöcher mit der gleichen Spitze wie das Bündchen begrenzt und hat man diese in der oberen Mitte je in eine kleine Falten zu legen. Nachdem der Schürze am Taillenabschluß auf der Rückseite ein 1 1/2 Cent. breiter Stoffstreifen für einen Zug gegengenäht ist, verzieht man dieselbe am unteren Rande mit einer breiteren Spitze und bringt auf den Seitenteilen Stoffspangen an, durch die ein 4 1/2 Cent. breites rosa Atlasband geleitet wird, dessen Enden an der linken vorderen Seite in eine Schleife zu binden sind; zwei kleine, auf der Achsel befestigte Schleifen aus gleichem, 2 1/2 Cent. breitem Atlasband vervollständigen die Schürze. Zur Herstellung des Einfaßes arbeitet man der Quere nach auf



Nr. 39. Promenadenkleid aus Tuch (tailor made). Rückansicht. (Zu Nr. 40.)



Nr. 37. Monogramm J. J.

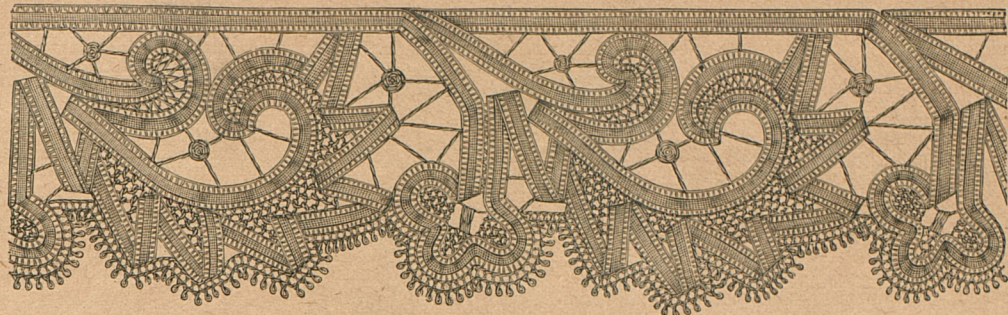


Nr. 40. Promenadenkleid aus Tuch (tailor made). Vorderansicht. (Hierzu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 33—48.

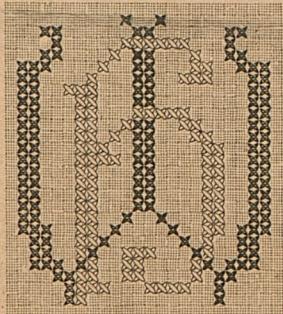


Nr. 41. Gesellschaftskleid aus Bengaline. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

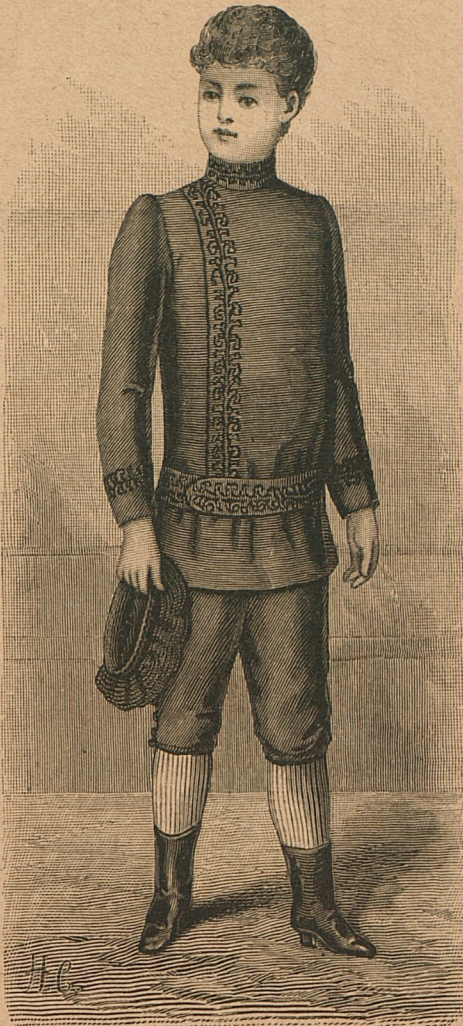
einem Anschläge von 43 M. (Maschen), 1. Tour: Die nächsten 4 M. übg. (übergangen), 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die folgende M., 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in die drittfolgende M., 4 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., dann 4 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 4 Luftm., 2 M. übg., 14 St. in die folgenden 14 M., 5 Luftm., 3 M. übg., 2 f. M. in die folgenden 2 M. — 2. Tour: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 4 Luftm., 10 St. um die mittleren 10 der nächsten 14 St., 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 4 Luftm., 4 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 4 Luftm., 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die folgende zwischen 2 St. befindliche Luftm., dann 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 5 Luftm., 2 f. M. um die nächste dpt. St. und um die folgende M. — 3. Tour: 4 Luftm., 1 dpt. St. um die zweitfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 4 Luftm., 1 St. um die auf die zweitfolgende St. folgende Luftm., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., dann 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 4 Luftm., 4 Luftm., 6 St. um die mittleren 6 der nächsten 10 St., 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 5 Luftm., 2 f. M. um die nächste dpt. St. und um die folgende M. — 4. Tour: 4 Luftm., 1 dpt. St. um die zweitfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 4 Luftm., 4 Luftm., 2 St. um die mittleren 2 der nächsten 6 St., 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 4 Luftm., 4 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 4 Luftm., 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die auf die nächste



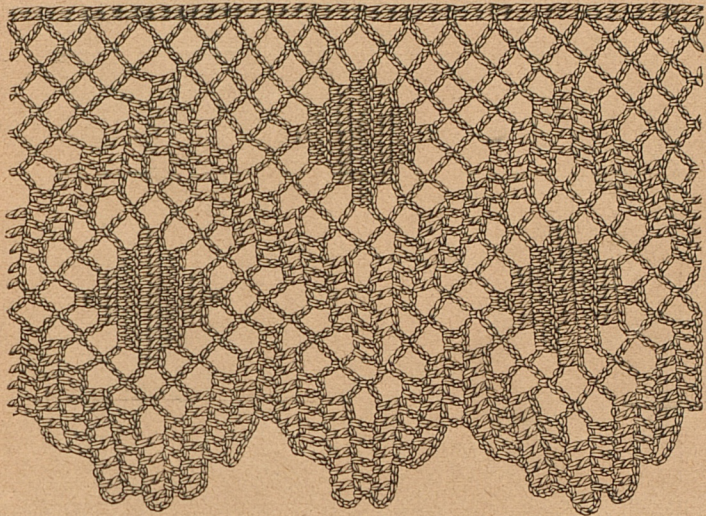
Nr. 42. Spitze. Point lace-Stickerei.



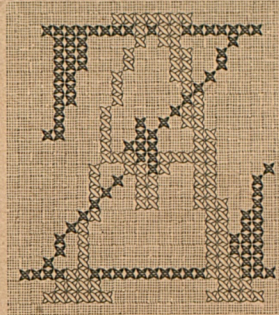
Nr. 43. Monogramm W. H. Kreuzstich-Stickerei.



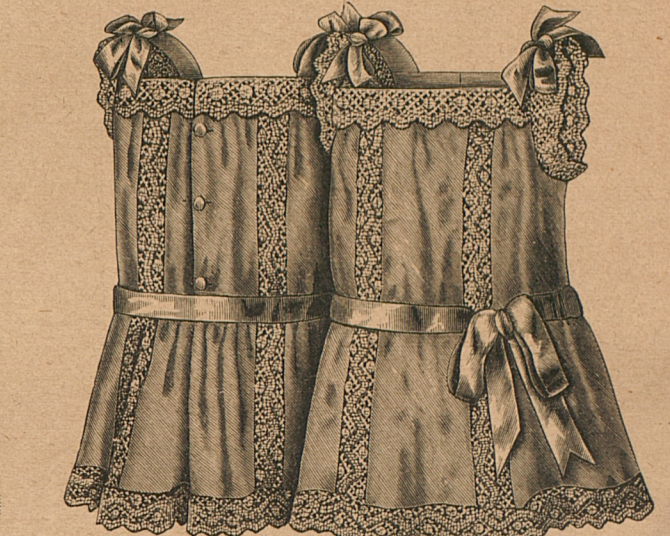
Nr. 45. Anzug für Knaben von 6—8 Jahren. (Hierzu Nr. 51.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49—56.



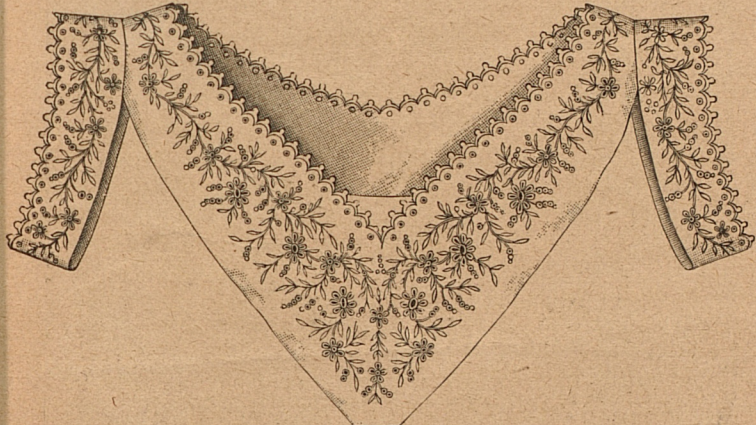
Nr. 46. Gehäkelte Spitze zur Schürze Nr. 47 und 48.



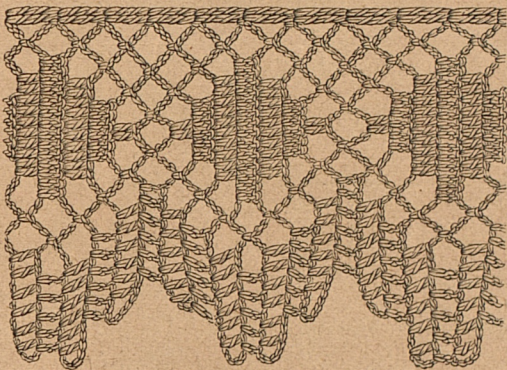
Nr. 44. Monogramm A. Z. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 47 und 48. Schürze für kleine Mädchen. Rück- und Vorderansicht. (Hierzu Nr. 46 und 49.)



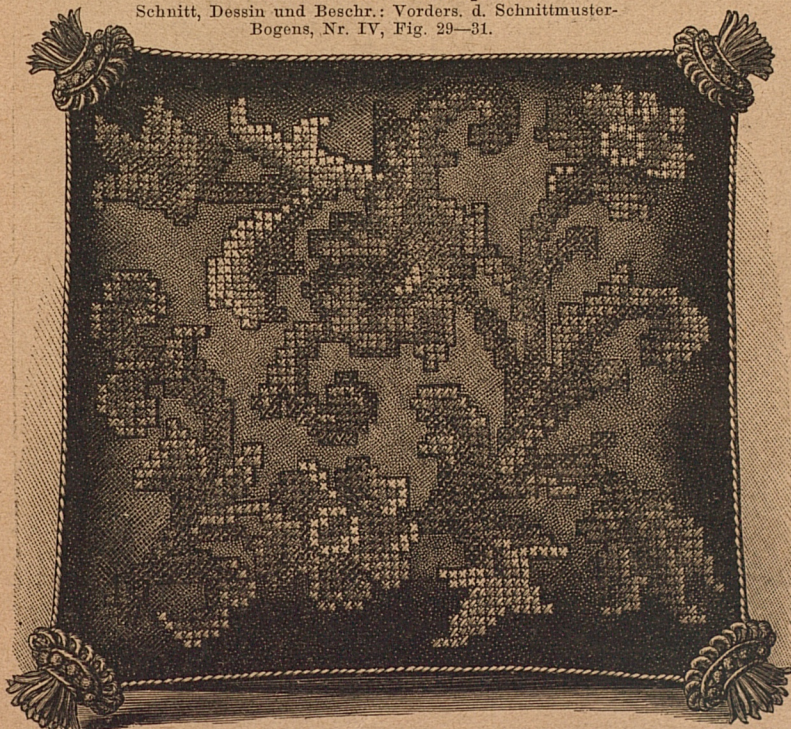
Nr. 50. Gestickte Hemdenpasse. Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 29—31.



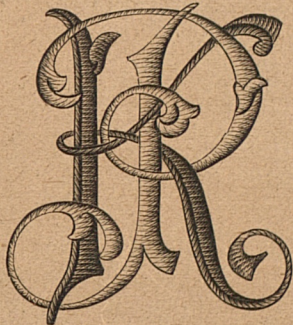
Nr. 49. Gehäkelte Spitze zur Schürze Nr. 47 u. 48.



Nr. 51. Bordüre zum Anzug Nr. 45. Gewundener Kettenstich.



Nr. 53. Rückenkissen. Smyrnastich-Stickerei. (Hierzu Nr. 54.)



Nr. 52. Monogramm K. P.

St. folgende Luftm., dann 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 2 f. M. um die nächste dpt. St. und um die folgende M. — Man setzt nun die Arbeit mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 46, welche einen Teil der im gleichen Dessin gehäkelten Spitze in Originalgröße zeigt, den ersten 4 Touren entsprechend fort und stellt hierauf letztere auf einem Anschläge von 49 M. wie folgt her, 1. Tour: Die nächsten 5 M. übg., 1 St. in die nächste M., 5mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M.,

dann 4 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 5 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., 4 Luftm., 2 M. übg., 1 St. in die nächste M., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., hierauf 4 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., dann 3 Luftm., 2 M. übg., 2 dpt. St. in die folgenden 2 M. — 2. Tour: 1 Luftm., 2 f. M. um die nächsten 2 M., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann 4 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 4 Luftm., 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die auf die nächste St. folgende Luftm., hierauf 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 4 Luftm., 2 St. um die folgenden 5 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 4 Luftm., 1 St. um die auf die zweitfolgende St. folgende Luftm., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., dann 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm. — 3. Tour: 8 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in die 3. und 1. der 8 Luftm., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die auf die nächste St. folgende Luftm., dann 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 4 Luftm., 2 St. um die folgenden 4 Luftm., 2 St. um die nächsten 2 St., 2 St. um die folgenden 4 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 4 Luftm., 4 Luftm., 1 St. um die auf die zweitfolgende St. folgende Luftm., 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., dann 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 2 dpt. St. um die nächsten 2 f. M. — Mit Berücksichtigung der vorigen 3 Touren, sowie der Abb. setzt man nun das Dessin der Spitze fort. Die schmalere Spitze wird in gleicher Weise nach Abb. Nr. 49 auf einem Anschläge von 28 M. ausgeführt. [64,496]



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊠ drittes (hellstes) Bronzebraun, □ Modifarben, ⊠ erstes (dunkelstes), ⊠ zweites, ⊠ drittes (hellstes) Blau, ⊠ erstes (dunkelstes), ⊠ zweites, ⊠ drittes (hellstes) Olivgrün, ⊠ erstes (dunkelstes), ⊠ zweites, ⊠ drittes (hellstes) Rot, ⊠ Rosa, — Fond.
Nr. 54. Dessin zum Rückenkissen Nr. 53.

Nr. 53 und 54. Rücken-
kissen.

Emyrnastich-
Sticerei.

Die Beklei-
dung des Kissens
aus braunem
Filzstoff ist auf
der oberen Seite
mit einer Stic-
erei verziert,
welche nach dem
mit Abb. Nr. 54
im Typensatz ge-
gebenen Dessin
im Emyrnastich
mit verschiede-
nfarbiger gepal-
teter Filzstoffs-
seide ausgeführt
wird; man hat
jedoch den Filz-
stoff zuvor, dem
Dessin gemäß,
perforieren zu
lassen, oder an-
statt dieses Stof-
fes Tuch zu
wählen und die
Arbeit über Ka-
nevasanlage
herzustellen. Auch ein neuer Stoff, „Waffelfilz-
stoff“, dürfte für diese Arbeit empfehlenswert sein.
Eine bunte Seidenschmür, sowie Quastenbüschel
zieren das Kissen nach Abbildung. [62,660]



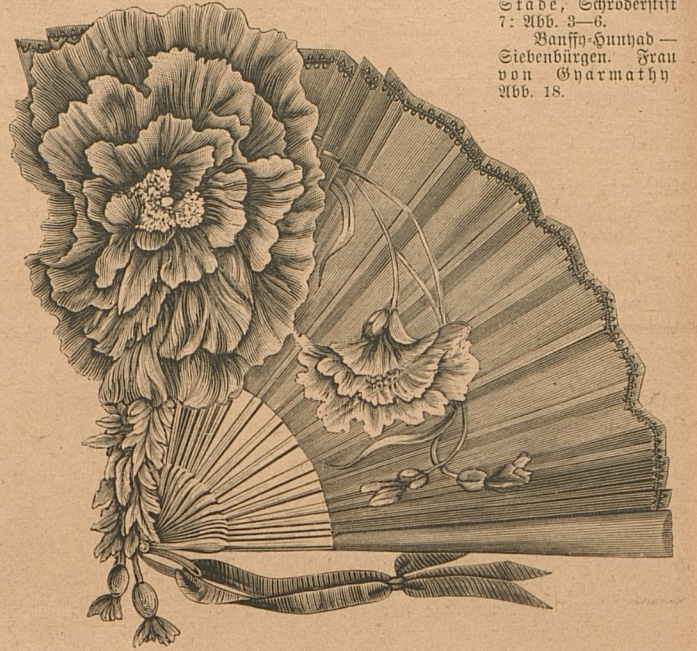
Nr. 55. Morgenkleid für Kinder von 2—3 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. III, Fig. 24—28.



Nr. 56. Kleid für Mädchen von
8—10 Jahren. Rückansicht.
(Zu Nr. 55.)

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions. Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2, 35, 36, 41, 59, 60. — Mme. Coussinet, rue Richer 43: Abb. 38.
Berlin: Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 29, 30, 33, 34. — Mode-
Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 39, 40.
Kindergarderobe. Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 45, 51, 56, 58.
Berlin: Gebr. Rosse, Jägerstr. 47: Abb. 55.
Häubchen, Schürzen, Shawls, Tücher, Läge und Fächer. Berlin: Müller
u. Bendix, Werberstr. 10: Abb. 19, 21, 22, 27. — M. Stein, Friedrichstr. 190:
Abb. 20, 32. — J. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 23—26, 28. — C. Leiber,
Jägerstr. 14: Abb. 31. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 57.
Handarbeiten. Paris: Mme. H. Riedmann, 5 rue Rollin: Abb. 12. —
Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 7, 8, 42, 50, 53, 54.
Berlin: J. Lehjer u. Sohn Werbericher Markt 10: Abb. 9, 10, 14—17. —
Hamburg: Fr. S.
Stade, Schröderstr. 7: Abb. 3—6.
Banffy-Hunjab —
Siebenbürgen. Frau
von Gharmathy
Abb. 18.



Nr. 57. Fächer mit Reliefblume.

Nr. 57. Fächer mit Reliefblume.

Zu einer daintigen Ball- oder Gesellschafts-
toilette dürfte der mit Abb. Nr. 57 verbildlichte
Fächer eine hübsche, geschmackvolle Neuheit sein,
um so mehr, als derselbe, in den verschiedensten
Farben im Handel, zu jeder Toilette passend, ge-
wählt werden kann. Dem Gestell des Fächers aus
glatten vergoldeten Holzstäben liegt eine Beklei-
dung von rotem Seidenmull in doppelter Stoff-
lage auf, deren obere ein gemalter Mohnblüten-
zweig ziert. Eine gleiche sehr große, aus Sei-
denstoff gefertigte Blüte, von welcher ein Blätter-
zweig mit Knospen lose herabhängt, schmückt außer-
dem reliefartig aufgesetzt die Bekleidung und ist
derartig angebracht, daß dieselbe auch, wenn der
Fächer zusammengefaltet ist, als Zierde derselben
dient. Eine Schlinge von rotem Seidenband ver-
vollständigt den Fächer. [64,664]



Nr. 59. Promenadenkleid aus Tuch mit
Verschnürung.
Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 60. Gesellschaftskleid aus Faille und Sammet.
Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 58. Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 56.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. II, Fig. 16—23.

Notiz.

Durchstochene Bausen zum Selbstaufzeichnen,
sowie Aufzeichnungen auf Stoff zu den im „Bazar“
erscheinenden Sticereien, für Mode und Hand-
arbeit, ferner Monogramme jeder Art liefert die
Firma S. Vogt, Berlin SW., Jossenerstraße 15 I.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 21, 29, 34, 38—40, 45, 50, 55, 56, 58, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 30 u. 33, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 18, 45, 50.